



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Prinzipalmarkt 30/31

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

Der Giebel verputzter Backstein. Die kleinen Staffeln an den unteren Ecken, das Fluchten der beiden Fenster, die dreieckigen Blendverzierungen, das kräftig gewellte Gebälk oben weisen auf die Mitte oder zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

† PRINZIPALMARKT 30/31

1771: 12 und 13; 1785: Ägidii-Leischaft 2 und 1.

GESCHICHTLICHES. Das nördliche Halbhaus im Personenregister 1685: Kramer Bernhard Hoynck, Straßenaufmessung 1720: Heynck, Umschreibe-Register: 1751—1759 Kramer Franz Wilmerding, 1760: Marktender Johann Ernst Bogspies; der Hausherr Zinngießer Wippermann ist 1762 nach Coesfeld verzogen; seit 1773 Höker August Meyer. Das südliche Halbhaus 1685: Apotheker Hieronymus Kreusen, Halbhaus nach den Kaufbriefen des Nachbarhauses Prinzipalmarkt 29: 1581 Wedewe zaligen mester Martin van Heiden des Apothekers, 1608 weilandt Martin von Heiden des Apothekers, itz aber Claren von Heiden, 1614 Meister Henrich van Heiden, 1685 Apotheker Hieronymus Kreusen, 1713 Apotheker Krüser, Straßenaufmessung 1720 Junfer Crusier, 1751—1760 unbewohnt, 1772—1775 Freikramer Bernd Henrich Troop.

ERLÄUTERUNG. Das einzige zweigeschossige Haus des Prinzipalmarktes. Die Front vom Anfang des 19. Jahrhunderts wird unten besprochen.

Die 1926 völlig umgebaute, 9,20 m breite Bruchstein-Rückwand des Doppelhauses war für die Münsterische Baugeschichte von großer Wichtigkeit. Ihre unteren Teile waren durch zwei neuere Türöffnungen bis zur Unkenntlichkeit verändert. Im Obergeschoß war fast die ganze Breite des Hauses bis auf die 0,58 m breiten Mauern an den Ecken in eine 3,96 m hohe und im ganzen 7,30 m breite Fensterwand aufgelöst, deren Brüstung 4,03 m über dem Erdboden lag. Es waren vier gleiche, 3,96 m hohe und 1,39 m breite rechteckige Fenster mit Mittelposten ohne Querbrücken; die Sandsteinpfeiler zwischen den Fenstern waren nur 0,58 m breit. Die außergewöhnliche Größe der Lichtöffnungen erklärt sich aus dem geringen Abstände von der Immunitätsmauer. Es handelt sich um die Rückwand eines etwa 9 m hohen Küchenraumes, der in späterer Zeit in nicht weniger als drei Geschosse aufgeteilt war. Die alten in Abb. 636 angedeuteten Kragsteine in dem flachgedeckten Kellergeschoß entsprechen dem alten Straßenniveau des Marktes. In dem Mauerteil über den Fensterstürzen waren keine Entlastungsbogen vorhanden. Vermutlich setzte das parallel zur Straße gelegte Satteldach des steinwerkartigen Küchenraumes dicht über den Fenstern auf. Das harte Birnstabprofil der Fenstergewände weist auf das 15. Jahrhundert. Eine nähere Datierung ist kaum möglich.

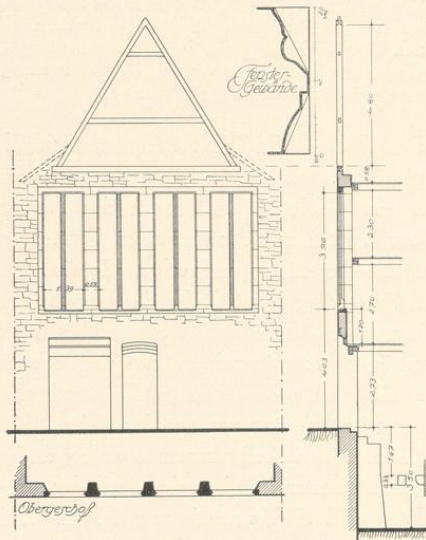


Abb. 637. Rückfront des Hauses Prinzipalmarkt 30/31
Norden links. Maßstab 1 : 200